

Mutig eingegriffen: Zivilcouragepreis für Jan Machens

Oberbürgermeister Kurt Machens zeichnet seinen Neffen aus / Jury: „Oft reicht es, wenn man der Polizei die richtigen Hinweise gibt“

Hildesheim (cha). In der ersten Etage eines Hauses in der Marktstraße steht eine verängstigte Frau barfuß auf dem Fenstersims und klammert sich an die Fassade. Ein Mann steht unten und fordert die Frau auf, zu springen. „Ich fange dich auf“, ruft er nach oben. Der Hildesheimer Jan Machens, der zufällig vorbei kommt, schaltet sofort und mischt sich ein. „Tun Sie das nicht, Sie brechen sich die Beine“, ruft er der gleichaltrigen Frau zu. Dann zückt er sein Mobiltelefon und wählt die Nummer der Polizei. „Nein, keine Polizei“, ruft die Frau ihm noch zu. Doch da ist die Verbindung schon zustande gekommen. Wenig später biegen die Streifenwagen in Höhe Lilie um die Ecke.

Die Szene aus der Marktstraße liegt fast ein Jahr zurück. Doch sie hat die dreiköpfige Jury des Hildesheimer Preises für Zivilcourage, Uwe Herwig (Polizei), Klaus-Günter Zok (Haus und Grund) und Peter Schöpfs (Stadt Hildesheim), überzeugt. Das Trio wählte den 30-jährigen Hildesheimer stellvertretend für alle Menschen aus, die 2011 Opfern geholfen oder Straftaten verhindert haben. Ges-

tern zeichnete Oberbürgermeister Kurt Machens seinen Neffen Jan mit dem Preis aus. Mit dem Verwandtschaftsverhältnis der beiden hat die Ehrung nichts zu tun: Alle Vorschläge werden anonym ausgewertet, erst am Ende werden die Namen veröffentlicht.

„Zivilcourage hat einen hohen Stellen-

wert für eine sichere Gesellschaft“, sagte Oberbürgermeister Machens. Bürger dürften sich nicht ganz selbstverständlich und ausschließlich auf Institutionen wie Polizei oder Feuerwehr verlassen, sondern seien eben mitunter auch selbst „zuständig“. „Es ist die Aufgabe aller, diesen Mut aufzubringen“, sagte er.

Die Preisträger seit 1999

1999: Fred-Eckhard Binder (stellt sich schützend vor einen am Boden liegenden Mann). **2000:** Johanna Kuhleemann, Anne Gluba und Merle Kuckulenz (informieren die Polizei über eine Erpressung). **2001:** Marlene Lautensack (schützt ein Opfer). **2002:** Atakan Bolatli, Alper Sahin und Baris Tasci (halten einen Schläger bis zum Eintreffen der Polizei fest). **2003:** Hanna Hübner und Hans-Jürgen Buttler (schützen eine schwer verletzte Frau vor einem Messerstecher). **2004:** Christian Dechenthin (informiert die Polizei über eine Messerstecherei). **2005:** Henning Strieben

(bringt die Polizei auf die Spur einer Räuberin). **2006:** Udo und Jutta Betram (schützen bis zum Eintreffen der Polizei ein Opfer). **2007:** Sabine Stobbs (bewahrt ein Mädchen vor Schlägen und hilft mit, die Täter zu schnappen). **2008:** Marija P. (anonym, hilft dabei, den Mann dingfest zu machen, der am Klingeltunnel Menschen mit einem Draht verletzen will). **2009:** Athanassios Papanikolaou (stellt sich schützend vor ein am Boden liegendes Opfer). **2010:** Ebru Akyol (erkennt einen Sexualstraftäter wieder und bringt die Polizei auf die Spur des Mannes). **2011:** Jan Machens. (cha)

Dass der Neffe des OB an diesem Tag das Richtige getan hat, findet auch Jury-Mitglied Uwe Herwig. „Die Frau ist über einen längeren Zeitraum von ihrem Freund geschlagen und sogar getreten worden“, sagt der Polizist. Einmal habe sie nach Attacken sogar eine Woche im Krankenhaus verbracht. Auch an diesem Tag im Januar habe er seine Hand wieder gegen die 30-Jährige erhoben. Inzwischen ist das Paar getrennt, die Frau lebt in einem anderen Bundesland.

Vor dem Hintergrund vieler Fälle von häuslicher Gewalt fiel die Wahl ganz bewusst auf Jan Machens. Laut Schöpfs ist es nicht entscheidend, sich mit Heldenmut dazwischen zu werfen – vor allem wegen der Gefahr, der man sich selbst aussetze. „Oft reicht es aus, wenn man die Szene beobachtet und der Polizei die richtigen Hinweise gibt.“ Und da hakt es noch oft, da sind sich die Jurymitglieder einig. Viele beobachteten Straftaten – und gingen einfach weiter, ohne darauf zu reagieren. Das war auch damals in der Marktstraße so. „Es waren noch mehrere Leute in der Nähe“, erzählt Machens. „Aber die haben nur geguckt.“



Ausgezeichnet: Jan Machens hat sich couragiert verhalten. Foto Hartmann